



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

12 |
2012

03.12.2012

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Klaus Zimmermann Tel. 0211-3557 265 E-Mail: zimmermann@duesseldorf.ihk.de
Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Innovationsnachrichten aus Deutschland | 2 |
| Zukunftspreis 2012 verliehen, Zukunftspreisträger 2013 gesucht..... | 2 |
| Schlussbericht zum Nationalen Strategieprozess "Innovationen in der Medizintechnik" veröffentlicht..... | 3 |
| 10.000stes Unternehmen erhält ZIM-Förderzusage..... | 3 |
| KfW startet neue Eigenkapitalbörse | 4 |
| Haushalt des Forschungsministeriums wächst weiter an..... | 4 |
| KMU haben Nachholbedarf bei der IT-Sicherheit | 5 |
| Neue Ausschreibungen | 6 |
| Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet..... | 6 |
| Innovationsnachrichten aus der EU..... | 7 |
| EU-Forschungsausschuss will Vorfahrt für die Wirtschaft..... | 7 |
| EU-Kommission will Automobilindustrie stärken..... | 8 |
| Informations- und Kommunikationstechnologien bieten Chancen für Europa..... | 9 |
| Neue Ausschreibungen | 10 |
| Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet..... | 10 |
| Kurzmeldungen aus aller Welt..... | 10 |
| Deutsches Wissenschaftszentrum Kairo eröffnet..... | 10 |
| Weltweiter Energieverbrauch steigt weiter an | 10 |
| Deutsch-Aserbaidschanische Auslandshandelskammer in Baku eröffnet | 11 |
| Technologietrends in Deutschland und weltweit..... | 12 |
| Ansprechpartner | 15 |

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Zukunftspreis 2012 verliehen, Zukunftspreisträger 2013 gesucht

Am 28. November 2012 hat der Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin die Entwickler des Projektes „Binaurale Hörgeräte – räumliches Hören für alle“ mit dem Deutschen Zukunftspreis 2012 ausgezeichnet.

Den Wissenschaftlern ist es gelungen, die technologische Basis für neuartige Hörsysteme zu schaffen, bei denen zwei Hörgeräte in beiden Ohren gekoppelt und entsprechend des individuellen Hörschadens aufeinander abgestimmt sind. Diese Technologie kann die Lebensqualität von Schwerhörigen deutlich verbessern und es ihnen wesentlich erleichtern, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Der Deutsche Zukunftspreis wurde in diesem Jahr zum 16. Mal vergeben. Der Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation ist mit 250.000 Euro dotiert und würdigt sowohl die Entwicklung des Verfahrens als auch dessen erfolgreiche Umsetzung in den Markt.

Neben dem Gewinnerteam zeichnete der Bundespräsident drei weitere Forscherteams aus, die ebenfalls für die Endrunde des Deutschen Zukunftspreises 2012 nominiert waren – für folgende innovative Projekte:

- „Radaraugen im All – Revolutionäre Technik für Erde und Umwelt“. Das Erdbeobachtungssystem aus Radarsatelliten ermöglicht einen dreidimensionalen Blick auf die Erde und liefert präzise Informationen für Verkehrssysteme, Klimaforschung oder Umweltbeobachtung.
- „Integrity Guard – Sicherheit für die vernetzte Welt“. Die digitale Sicherheitstechnologie schützt sensible Daten effizient gegen Angreifer.
- „Brillante Videos überall – effiziente Codierung mit internationalen Standards“. Das neuartige Verfahren komprimiert Videodaten ohne sichtbaren Qualitätsverlust.

Auch für den nächsten Deutschen Zukunftspreis 2013 sind die Mitglieder des Kuratoriums, zu denen auch DIHK-Präsident Prof. Hans Heinrich Driftmann gehört, gebeten, der Jury maximal drei herausragende Innovationen vorzuschlagen.

An einer Teilnahme interessierte Unternehmen wenden sich für eine Bewerbung an die IHK in ihrer Region. Die Bewerbungsfrist endet am 11. Januar 2013. Der DIHK als vorschlagberechtigte Institution wird die Bewerbungen gebündelt an die Geschäftsstelle des Zukunftspreises weiterleiten. Weitere Informationen zum Deutschen Zukunftspreis sowie zur Antragsstellung finden Sie [hier](#).

Quelle: Deutscher Zukunftspreis, DIHK

Schlussbericht zum Nationalen Strategieprozess "Innovationen in der Medizintechnik" veröffentlicht

Am 8. November 2012 nahmen verschiedene Staatssekretäre den Schlussbericht zum Nationalen Strategieprozess "[Innovationen in der Medizintechnik](#)" entgegen. In dem Bericht werden die wichtigsten Herausforderungen benannt und Handlungsempfehlungen abgeleitet; wie die Wettbewerbsfähigkeit der Branche gesteigert, die Patientenversorgung verbessert, die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems ausgebaut sowie die Innovationskraft der medizintechnischen Forschung gestärkt werden kann.

Dabei befasst sich der Bericht mit einer Vielzahl von Themen:

- Deutschland als Leitanbieter für Medizintechnik im internationalen Wettbewerb stärken,
- Patientenversorgung verbessern,
- Innovationsprozesse beschleunigen,
- Forschung und Entwicklung stärker am Bedarf ausrichten,
- Rahmenbedingungen verbessern,
- Fachkräftesituation und Investitionstätigkeit am Standort,
- Kohärente Innovationspolitik.

Der Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, Dr. Georg Schütte, erklärte auf der Pressekonferenz, in einem ersten Schritt die Maßnahme KMU-innovativ Medizintechnik auszubauen und die Fördersumme mit Beginn des kommenden Jahres zu verdoppeln. Darüber hinaus plant er den akteursübergreifenden Dialog in der Medizintechnik fortzuführen. Dafür soll eine Nationale Informationsplattform Medizintechnik eingerichtet werden, die Themen von der Forschung bis zur Erstattung transparent und übersichtlich darstellt.

Quelle: BMWi

10.000stes Unternehmen erhält ZIM-Förderzusage

Am 8. November 2012 gab das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) bekannt, dass nunmehr 10.000 Betriebe eine Förderzusage aus dem [Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand \(ZIM\)](#) erhalten haben.

Im Fokus der Projekte, die im Rahmen des ZIM gefördert werden, steht die Entwicklung moderner Produktionstechnologien. Der Entwurf des Bundeshaushalts für 2013 sieht für das Programm mehr als 500 Mio. Euro vor. Seit 1. Juli 2012 ist es auch für inhaber- und familiengeführte Unternehmen bis 500 Beschäftigte geöffnet. Seit Aufnahme des Programms am 1. Juli 2008 wurden 27.750 Anträge gestellt, wovon für 19.265 Projekte 2,5 Mrd. Euro bewilligt werden konnten. Davon entfallen 14.500 Projekte auf mittelständische Unternehmen und 4.765 auf 340 Forschungseinrichtungen, die mit den Unternehmen kooperieren.

Quelle: BMWi

KfW startet neue Eigenkapitalbörse

Seit dem 6. November 2012 ist die deutsch-französische Internetplattform [EuroQuity](#) online. Ihr Ziel ist die Vermittlung von Kapital suchenden Unternehmen und investitionsbereiten Kapitalgebern in Deutschland und Frankreich. Gründer und Betreiber dieses kostenfreien Dienstes ist die französische Mittelstandsförderbank OSEO in Kooperation mit der KfW Bankengruppe.

EuroQuity fungiert als „Börse“ für (Eigen-)kapitalsuchende Unternehmer und investitionsbereite Kapitalgeber. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, Existenzgründer und Berater können die neue Internetplattform kostenfrei nutzen. Einzige Voraussetzung: Sie müssen ihren Sitz in Deutschland oder Frankreich haben. Für Investoren gilt diese geografische Einschränkung nicht.

Auf EuroQuity können sich Unternehmer, Gründer und Berater aller Branchen und Rechtsformen mit Videos, Bildern und Texten potenziellen Investoren präsentieren, und zwar auf Deutsch, Französisch oder Englisch.

In Frankreich ist EuroQuity bereits seit 2008 online und hat den dortigen Unternehmen die Akquisition von bislang mehr als 165 Mio. Euro ermöglicht. Aktuell sind in Frankreich bei EuroQuity rd. 16.700 Nutzer angemeldet: Rund 7.000 Unternehmen und Gründer, 7.500 Investoren sowie fast 2.200 Berater.

Quelle: KfW Bankengruppe

Haushalt des Forschungsministeriums wächst weiter an

Der am 23. November 2012 beschlossene Haushalt für das Jahr 2013 sieht vor, den Etat für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent auf insgesamt 13,7 Mrd. Euro anwachsen zu lassen.

Die Bundesregierung hatte sich zu Beginn der Legislaturperiode das Ziel gesetzt, im Gesamthaushalt über vier Jahre zusätzliche 12 Mrd. Euro für Bildung und Forschung zur Verfügung zu stellen. Mit dem Beschluss des Bundeshaushaltes sind nun von 2010 bis 2013 insgesamt 13,3 Mrd. Euro zusätzlich bereitgestellt worden.

- Wesentliche Schwerpunkte in 2013 liegen bei Ausgaben für Hochschulen und Studierende. Für den Qualitätspakt Lehre werden weitere 200 Mio. Euro investiert. Für zusätzliche Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts 2020 erhalten die Länder im kommenden Jahr rund 1,85 Mrd. Euro.
- Weitere Schwerpunkte im Bildungsbereich liegen darin, benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen und die berufliche Bildung zu stärken. Für diese Aufgaben sind im Haushalt 2013 insgesamt 413 Mio. Euro vorgesehen.
- Mit der Exzellenzinitiative und mit den Programmpauschalen sollen rund 680 Mio. Euro für die Stärkung der Forschung an den

Hochschulen eingesetzt werden können. Auch im Bereich der institutionellen Forschungsförderung (Pakt für Forschung und Innovation) sollen die institutionell veranschlagten Mittel um jährlich fünf Prozent gesteigert werden.

- Mit dem Haushalt 2013 wird auch das Wissenschaftsfreiheitsgesetz umgesetzt, um die Autonomie, Eigenverantwortung und internationale Ausstrahlung der Wissenschaft zu stärken.
- Ebenfalls aufgestockt werden die Mittel für Forschungsprojekte, die sich mit zentralen gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der demographischen Entwicklung, der Verbreitung von Volkskrankheiten, der Sicherstellung der Welternährung und der Endlichkeit fossiler Rohstoff- und Energiequellen befassen: Die Projektförderung unter dem Dach der Hightech-Strategie wird rund 2,3 Mrd. Euro erhalten – gegenüber 2009 ist das eine Steigerung von rund 24 Prozent.

Eine Übersicht über alle Aufgabenbereiche des BMBF-Haushalts 2013 finden Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

KMU haben Nachholbedarf bei der IT-Sicherheit

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat am 12. November 2012 die Ergebnisse der [Studie zum IT-Sicherheitsniveau kleiner und mittlerer Unternehmen \(KMU\)](#) veröffentlicht.

Die Studie hat folgende Ergebnisse gebracht: 99,7 Prozent aller KMU in Deutschland nutzen für ihre Geschäftsprozesse IT-Systeme, 88 Prozent arbeiten bereits mit mobilen Endgeräten. 93 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, Erfahrungen mit IT-Sicherheitsproblemen gesammelt zu haben; Ausfall der Technik, Malware, Spam und Datenverlust bilden dabei die größten Probleme. Dennoch messen nur 69 Prozent dem Thema IT-Sicherheit eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung zu. Gängige technische Lösungen, wie Virens Scanner (99 Prozent) und Firewalls (98 Prozent) sind zwar nahezu flächendeckend im Einsatz. Bei der Verschlüsselung von Daten oder beim Management mobiler Endgeräte hingegen besteht noch Nachholbedarf. Sie werden von nur etwa 40 Prozent der Unternehmen genutzt. Mehr als die Hälfte aller Unternehmen haben beispielsweise keine Notfallpläne für Sicherheitsvorfälle. Etwa 30 Prozent der Unternehmen bieten ihren Beschäftigten IT-Sicherheitsschulungen an.

Das BMWi konstatiert Nachholbedarf bei der mittelständischen Wirtschaft und bietet Programme und Initiativen für mehr Sicherheit in der [Wirtschaft](#) sowie insbesondere für [KMU](#) an.

Im Rahmen der Studie, die vom BMWi beauftragt worden war, wurden etwa 1.000 repräsentativ ausgewählte Unternehmen befragt.

Quelle: BMWi

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Biophotonische Geräte für die angewandten Lebenswissenschaften und den Gesundheitssektor" BiophotonicsPlus ("Photonic appliances for life sciences and health")

Frist: 17. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Klausurwochen auf dem Gebiet der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte der modernen Lebenswissenschaften

Frist: 29. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung eines europäischen Netzwerks ("Knowledge Hub") im Rahmen der Gemeinsamen Programmplanungsinitiative "Eine gesunde Ernährung für ein gesundes Leben"

Frist: 20. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Intelligente Beleuchtung" als Maßnahme im Rahmen des Förderprogramms "Photonik Forschung Deutschland"

Frist: 12. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Thema "Sicherer Umgang mit synthetischen Nanomaterialien - Erforschung der Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt - NanoCare"

Frist: 30. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative

Frist: 01.01.2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Publikation "Adipositas Erkrankungen: Forschung – Diagnose – Therapie"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Bildungsketten-Journal

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Publikation "r3 – Strategische Metalle und Mineralien: Innovative Technologien für Ressourceneffizienz"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer "Erfolgreiche und stabile Netzwerke durch exzellentes Clustermanagement"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Publikation "Trusted Cloud - Innovatives, sicheres und rechtskonformes Cloud Computing"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Wochenbericht u. a. zum Thema „Industrielle Entwicklung: Deutschland und Frankreich driften auseinander“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KfW Economic Research: Studie „To be the Leader of the Pack? Innovationsstrategien im Mittelstand“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU-Forschungsausschuss will Vorfahrt für die Wirtschaft

Am 28. November 2012 hat der [Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie \(ITRE\)](#) im Europaparlament über das kommende [EU-Forschungsrahmenprogramm "Horizon 2020"](#) ab 2014 abgestimmt.

Damit hat das Europaparlament seine Handlungsschwerpunkte für die künftige Forschungs- und Innovationspolitik in Europa gesetzt und somit fast genau ein Jahr später den ursprünglichen Vorschlag der Europäischen Kommission weiterentwickelt.

Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa haben die Europaabgeordneten besonders auf die Stärkung von Innovation geachtet für mehr Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit in Europa. Daher umfasst der jetzige Vorschlag noch weiterreichende Maßnahmen, um die Beteiligung der Wirtschaft an Horizon 2020 zu erhöhen. Dazu zählen insbesondere

- Einführung eines neuen Förderinstruments "Fast Track to Innovation", eine zusätzliche themen- und technologieoffene Förderlinie, mit der Unternehmen für ihre guten Ideen mit Marktpotenzial zügig und unbürokratisch Forschungsförderung aus Brüssel bekommen können.
- Festlegung einer Mindestquote von 20 Prozent für die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) am Programm (gilt nicht für den Programmteil Grundlagenforschung) sowie Einrichtung eines eigenen themen- und technologieoffenen KMU-Förderinstruments
- Befristung der Bearbeitungszeit von der Antragsstellung bis zur Bewilligung auf maximal sechs Monate sowie Reduktion der Nachweis- und Berichtspflichten der Antragssteller

- Wahlmöglichkeit zwischen pauschaler Abrechnung und Vollkostenrechnung in der Projektförderung

Mit der jetzt erzielten Einigung auf Seiten des Europaparlaments ist eine erste, große Hürde genommen. Bis zur finalen Verabschiedung im kommenden Jahr werden weitere Verhandlungen zwischen europäischem Parlament, Rat und der EU-Kommission (Trilog) geführt.

Der DIHK hat sich im bisherigen Verhandlungsprozess aktiv für eine [wirtschaftsfreundliche und unbürokratischere Ausgestaltung](#) der künftigen europäischen Forschungsförderung eingesetzt und insbesondere die Einführung des „Fast Track to Innovation“ Instruments unterstützt. Denn es fördert in einem transparenten und unbürokratischen Verfahren die besten Produktideen aus der Wirtschaft. Seine Offenheit kann besonders den Mittelstand unterstützen, Investitionen in Produktneuerungen zu wagen. Die deutschen Pendanten einer technologie- und themenoffenen Forschungsförderung – das [„Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand \(ZIM\)“](#) sowie das Förderinstrument [„KMU-innovativ“](#) – haben zu einer hohen Beteiligung der Wirtschaft in der Verbundforschung geführt und werden vom innovativen Mittelstand stark nachgefragt.

Quelle: Europäisches Parlament, DIHK

EU-Kommission will Automobilindustrie stärken

Die EU-Kommission hat am 8. November 2012 einen [Aktionsplan für eine wettbewerbsfähigere und "nachhaltige" Automobilindustrie vorgelegt](#). Grundlage dafür sind die Empfehlungen der Expertengruppe [„Cars21“](#). Dieser Aktionsplan ist Bestandteil der neuen industriepolitischen Strategie der Europäischen Kommission.

Der Aktionsplan beinhaltet vier Bereiche:

- Investitionen in fortgeschrittene Technologien und Finanzierung der Innovation mit Hilfe einer Reihe ordnungspolitischer Initiativen und Förderung von Forschung und Entwicklung,
- Verbesserung der Marktbedingungen durch einen stärkeren Binnenmarkt und eine konsistente Durchsetzung intelligenter Regulierungen,
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit auf globalen Märkten über eine wirksame Handelspolitik und die internationale Harmonisierung von Fahrzeug-Regelungen,
- Vorwegnahme des Strukturwandels durch Investitionen in Humankapital und benötigte Qualifikationen sowie Abmilderung der sozialen Auswirkungen der Umstrukturierung. Die Umsetzung der Expertenempfehlungen in diesen Bereichen soll 2013 beginnen.
- Die Finanzmittel für Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sollen aus dem Programm für Forschung und Innovation Horizon 2020 und dem Mittelstandsprogramm [COSME](#) be-

reitgestellt werden. Auch soll die Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) verstärkt werden. Insbesondere Darlehen für Forschungs- und Innovationsprojekte sollen forciert und die Qualität des Zugangs von KMU zu Finanzmitteln geprüft werden. Ebenfalls überprüft wird die Option, Projekte im Bereich Elektromobilität über die EIB zu finanzieren.

Quelle: EU-Kommission, DIHK

Informations- und Kommunikationstechnologien bieten Chancen für Europa

Bilanz zum Jahresende – die EU-Mitgliedstaaten haben 2012 rund 1,33 Mrd. Euro für die Stärkung von europäischen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bereitgestellt. Damit entfällt für IKT das zweitgrößte Budget im Rahmen des aktuellen siebten EU-Forschungsrahmenprogramms.

Die IKT-Branche gehört zu den lebhaftesten und kreativsten in Europa. In den nächsten Jahren soll der digitale Binnenmarkt mit modernen Hochgeschwindigkeitsnetzen und interoperablen Anwendungen verwirklicht werden. IKT bietet insbesondere Chancen in folgenden Bereichen:

- Hochtechnologie für Europa: Im Arbeitsprogramm 2013 fokussiert die Europäische Kommission auf Anwendungsentwicklungen wie eine Unterstützung für die alternde Bevölkerung, intelligente Stromversorgung, die Sicherheit von Computersystemen und effizientere IT in Unternehmen. Es gibt aber noch Verbesserungspotenzial, besonders in Sicherheitsfragen insbesondere bei unternehmensrelevanten Technologien wie dem „Cloud-Computing“ und bei rechtlichen Aspekten. Der DIHK fordert: Auch in der EU-Forschungsförderung sollten messbare Ziele gemeinsam mit der Wirtschaft formuliert werden. Zudem sollten Förderschwerpunkte und auch die einzelnen Förderprogramme regelmäßig nach Effizienz Gesichtspunkten überprüft werden.
- Digitale Welt stellt neue Fragen: Die technische und gesellschaftliche Entwicklung des Internets führt zu Fragestellungen, die mit dem gegenwärtigen Recht nicht ausreichend gelöst werden können. Besonders das geistige Eigentum ist in einer global vernetzten Welt gefährdet. Der DIHK fordert: Gesetzesreformen müssen die Interessen, Bedürfnisse und Rechte aller Betroffenen angemessen berücksichtigen. Die grenzüberschreitende Wirkung des Internets erschwert den Prozess einer internationalen Rechtsordnung zusätzlich. Europa braucht daher eine eindeutige Rechtsprechung, um Stabilität und Rückhalt für ein Wirtschaftswachstum auf Basis der „digitalen Revolution“ angemessen steuern zu können.

Quelle: EU-Kommission, DIHK

Neue Ausschreibungen

7. FRP: ERC Consolidator Grant – ERC-2013-CoG

Budget: 523 Mio. €

Frist: 21. Februar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: European Research Area Network für die Koordinierung von Maßnahmen in Plant Sciences ERA-CAPS – First Joint Call gestartet

Budget: 20 Mio. €

Frist: 15. Februar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Neue Ausgabe des Magazins (in englischer Sprache) "research*eu" u. a. mit dem Thema "Power up! The Future of Energy"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Deutsches Wissenschafts- zentrum Kairo eröffnet

Am 13. November 2012 hat Bundesaußenminister Guido Westerwelle das Deutsche Wissenschaftszentrum (DWZ) in Kairo eröffnet. Im DWZ sollen deutsche Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie Hochschulen zusammenarbeiten und ihre Kontakte zu ägyptischen Forschern und zur Wirtschaft vertiefen.

Das DWZ soll interdisziplinäre Tagungen und Workshops organisieren, deutsche und ägyptische Forschungsinstitutionen und Unternehmen beraten und die Leistungsfähigkeit deutscher Wissenschaft und Technologie aufzeigen. Die thematischen Schwerpunkte liegen in den Natur-, Umwelt-, Sozial- und Geisteswissenschaften.

Die Gründung des DWZ geht auf eine gemeinsame Initiative des Auswärtigen Amtes und des DAAD zurück, der seit über 50 Jahren mit einer Außenstelle in Kairo aktiv ist.

Quelle: Auswärtiges Amt, DAAD

Weltweiter Energieverbrauch steigt weiter an

Im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) wurde am 13. November 2012 der "World Energy Outlook 2012" der Internationalen Energieagentur (IEA) vorgestellt.

Der Weltenergieausblick zeigt die [energiewirtschaftlichen Trends](#) bis zum Jahr 2035 auf. Demnach wird der weltweite Energieverbrauch weiter deutlich ansteigen, wenn sich die internationale Staatengemeinschaft nicht auf drastische Maßnahmen insbesondere zur [Energieeffizienz](#) verständigt.

Nach Einschätzung der IEA werden im Rahmen der bereits geplanten politischen Maßnahmen zwei Drittel des globalen Energieeffizienzpo-

tenzials nicht ausgeschöpft. Durch die Realisierung dieser Effizienzpotenziale könne die internationale Staatengemeinschaft fünf Jahre mehr Zeit gewinnen, um den Umfang der vertretbaren CO₂-Emissionen so zu begrenzen, dass das 2°C-Ziel erreichbar bleibt.

Aus Sicht des DIHK ist ein effizienter Einsatz von Energie nicht nur ein Beitrag zum Schutz natürlicher Ressourcen und des Klimas, sondern angesichts steigender Energienachfrage auch ein Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung und eine Möglichkeit, die Energiekosten zu kontrollieren. Damit liegt Energieeffizienz im eigenen (ökonomischen) Interesse von Unternehmen und Verbrauchern. Die EU nimmt schon heute beim Klimaschutz und bei der Energieeffizienz eine Vorreiterrolle ein und hat sich ambitionierte Ziele gesteckt und umfassende Gesetzgebung etabliert.

Deshalb sieht der DIHK die aktuell diskutierten Verschärfungen, z. B. beim Emissionshandel, sehr kritisch und fordert vielmehr ein stärkeres Engagement auf internationaler Ebene mit dem Ziel eines weltweiten verbindlichen Klima-Abkommens. Die in Deutschland und Europa entwickelten Technologien können dabei helfen, weltweit Effizienzpotenziale zu heben und damit die Steigerung der globalen Energienachfrage begrenzen. Gleichzeitig werden wir – auch in der EU – auf absehbare Zeit auf die Erschließung und Nutzung ganz unterschiedlicher Energiequellen – erneuerbar und fossil – angewiesen sein.

Quelle: BMWi, DIHK

Deutsch-Aserbaidsschanische Auslandshandelskammer in Baku eröffnet

Mit der neuen Deutsch-Aserbaidsschanischen Auslandshandelskammer in Baku tragen der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Bundeswirtschaftsministerium der zunehmenden Bedeutung des bilateralen Handels Rechnung. Sie wurde am 13. November 2012 eröffnet.

Die neue Kammer entwickelte sich aus dem bereits 1999 gegründeten [Deutsch-Aserbaidsschanischen Wirtschaftsverband](#). Sie bietet insbesondere kleinen und mittleren deutschen und aserbaidsschanischen Unternehmen breite Unterstützung bei der Erschließung des jeweiligen Partnermarktes. Zu den angebotenen Services gehören unter anderem die Bereitstellung von Marktinformationen, die Geschäftspartnervermittlung und Handelsvertreter suche oder die Beratung in Investitionsentscheidungen.

Offiziell eröffnet wurde die [Auslandshandelskammer \(AHK\) Aserbaidsschan](#) gemeinsam von der Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Cornelia Pieper, dem stellvertretenden DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Treier und Karl-Ernst Brauner, Leiter der Außenwirtschafts- abteilung des Bundeswirtschaftsministeriums.

Quelle: DIHK

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

September 2012 (Stand 01.12.2012)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im September 2012 wurden ca. 10.570 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im September 2012:

| IPC (Hauptgr.) | IPC Text | Rang September 2012 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|----------------|--|---------------------|---------------|-------------|
| A61K0031 | Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten | 1 | 1 | ⇒ |
| G01N0033 | Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden | 2 | 2 | ⇒ |
| H04L0012 | Datenvermittlungsnetze | 3 | 3 | ↑ |
| G06F0003 | Schnittstellenanordnungen | 4 | 4 | ⇒ |
| H04L0029 | Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung | 5 | 5 | ↔ |
| C12N0015 | Mutation oder genetische Verfahrenstechnik | 6 | 6 | ↘ |
| A61B0017 | Chirurgische Instrumente | 7 | 7 | ⇒ |
| A61K0009 | Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form | 8 | 10 | ↔ |
| G06F0017 | Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen | 9 | 8 | ↔ |
| C12Q0001 | Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen | 10 | 9 | ↘ |

Deutsche Spitzentechnologien

Im September 2012 wurden ca. 3.290 neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im September 2012:

| IPC (Hauptgr.) | IPC Text | Rang DE September 2012 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|----------------|--|------------------------|---------------|-------------|
| H01L0021 | Herstellungsverfahren für Computer-Chips | 1 | 1 | ⇒ |
| B60N0002 | Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen | 2 | 2 | ↑ |
| H01M0010 | Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben | 3 | 7 | ⇒ |
| A61K0008 | Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen | 4 | 3 | ↔ |
| B60R0016 | Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts | 5 | 6 | ⇒ |
| H02J0007 | Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien | 6 | 11 | ↑ |
| B60L0011 | Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie | 7 | 5 | ↑ |
| A61M0005 | Vorrichtungen zum Einbringen von Mitteln in den Körper | 8 | 4 | ↑ |
| A61K0031 | Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten | 9 | 8 | ↘ |
| F02D0041 | Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen) | 10 | 10 | ↑ |

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17,1 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

| IPC (Unterkl.) | IPC Text | Rang September 2012 | Anteil DE September 2012 | Anteil DE letzte 12 Monate | Anteil DE Bewertung |
|----------------|---|---------------------|--------------------------|----------------------------|---------------------|
| A61K | Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke | 1 | 8,8% | 10,1% | ↓ |
| G06F | Elektrische digitale Datenverarbeitung | 2 | 8,7% | 8,1% | ↓ |
| H04W | Drahtlose Kommunikationsnetze | 3 | 3,4% | 3,5% | ↓ |
| H04L | Übertragung digitaler Information | 4 | 7,3% | 6,3% | ↓ |
| H01L | Halbleiterbauelemente | 5 | 13,0% | 13,5% | ⇒ |
| A61B | Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung | 6 | 9,2% | 12,2% | ↓ |
| A61P | Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen | 7 | 9,0% | 7,9% | ↓ |
| G01N | Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften | 8 | 14,2% | 16,0% | ⇒ |
| H04N | Bildübertragung | 9 | 3,4% | 3,7% | ↓ |
| C12N | Mikroorganismen oder Enzyme | 10 | 9,2% | 11,1% | ↓ |

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat September 2012 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

| IPC | IPC Text | Trend |
|----------|--|-------|
| H02J0013 | Schaltungsanordnungen zur Ermöglichung der Fernanzeige von Netzzuständen | ↑ |
| D06F0033 | Steuern oder Regeln... in Waschmaschinen | ↑ |
| G01D0004 | Tarifzähler | ↑ |

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435